

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1957-

Bericht über die Studienfahrten

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Bericht über die Studienfahrten

Rückblick auf die Herbststudienfahrt

„Das Ruhrgebiet, Wandel einer Industrielandschaft“.

11. bis 16. September 2007 (vergl. OJb. 2007, S. 412).

Planung:	Herr Michael sen (während des Reiset ermins erkrankt)
Reiseleitung:	Herr Dämgen, Dipl. Geograph
Mitwirkung:	Herr Klische, Herr Dr. Muth
Teilnehmer:	25

Themen und Ziele: An zahlreichen Standorten wurden folgende Themen behandelt:

- Grundlagen und Anfänge der industriellen Entwicklung
- Die Montanindustrie: Aufstieg und Niedergang
- Erneuerung der Infrastruktur und regionaler Räume, Denkmalschutz, Naturschutz
- Umstrukturierung der Wirtschaft
- Perspektiven der Entwicklung

Von den vielen Orten und Objekten, die wir aufsuchten, sollen einige beispielhaft genannt werden:

Die Westru per Heide (Haltern am See)

Dieses Gebiet ist die letzte größere Heidelandschaft des Reviers. Sie ist durch Eingriffe des Menschen in die Natur entstanden. Ursprünglich stand hier dichter Eichen- und Birkenwald. Doch



der Bergbau brauchte viel Holz, besonders als Grubenholz. Auf die kahl geschlagenen Flächen trieb man das Vieh, das durch Verbiss einen neuen Baumbestand verhinderte. Auf dem nährstoffarmen Boden aber konnte das Heidekraut besonders gut wachsen. Wir unternahmen eine kleine Wanderung durch das Heidegebiet und waren von seiner Schönheit begeistert.

Die Zeche Zollern II / IV in Dortmund

Zur Zeit ihrer Einweihung 1898 galt sie als Musterzeche. Ihre Architektur, die Größe und Wirtschaftskraft des Unternehmens repräsentieren sollte, zeigt den Übergang vom Historismus zum Jugendstil, besonders im Portal der Maschinenhalle, aber auch in den Marmorschalttafeln. Imposant sind heute noch die gewaltigen Generatoren, Druckluftkompressoren, Fördermaschinen und die beiden Fördertürme.

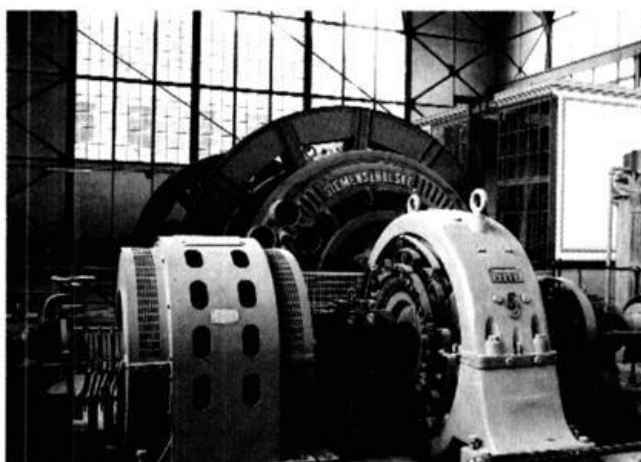


Der Gasometer Oberhausen im Centro Einkaufspark

Neben dem Gelände des Centro Einkaufsparks befindet sich der ehemals größte Gasometer Europas. Das 1929 errichtete jetzige Baudenkmal wurde 2006 zu einer außergewöhnlichen Ausstellungshalle umgebaut. Das Gebäude hat eine Höhe von 117,5 m und einen Durchmesser von 68 m und zeigt damit gigantische Ausmaße. Wir konnten die Ausstellung „Das Auge des Himmels, Satellitenbilder der Erde“ sehen und hatten von der Aussichtsplattform des Daches einen guten Überblick über das westliche Ruhrgebiet.

Der Landschaftspark Duisburg-Nord (Lapadu)

Dieser Park liegt auf dem Gelände des früheren Eisenhüttenwerks Meiderich, das 1985 stillgelegt wurde. Er bietet Einblicke in Industriegeschichte, kulturelle Darbietungen, Angebote zur Erholung und zur Freizeitgestaltung. Das komplett erhaltene Stahlwerk liegt in einer Parklandschaft aus üppigem Grün zwischen Betonwänden, verrosteten Rohren und Gerüsten. Ein Hochofen kann als Aussichtsturm bestiegen werden und bietet einen hervorragenden Panorama-Blick aus 70 m Höhe auf das alte Werksgebiet und die Umgebung (siehe Abbildung). Die ehemaligen Erzbunker dienen heute als Kletterpark und ein ausgedienter Gasometer gibt Gelegenheit zum Tauchen. Sinfonieorchester, Popbands und Theaterensembles nutzen die besondere Akustik und Architektur der früheren Gebläsehalle und der Kraftwerkszentrale.



Der Wandel

In seiner Zeit als Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen sprach Johannes Rau stets vom „Land mit Kohle und Stahl“, um damit auszudrücken, dass die Region nicht mehr allein von Kohle und Stahl geprägt sei. Bis Ende der fünfziger Jahre noch 470 000 Menschen Arbeit, sind es heute nur noch 34 000 Kumpel. Die verbliebenen sieben Zechen werden bis 2018 geschlossen. Das produzierende Gewerbe ist nicht mehr der größte Arbeitgeber an Rhein und Ruhr, denn seit Mitte der achtziger Jahre sind mehr Menschen in Dienstleistungsberufen beschäftigt. Neue, riesige Einkaufszentren (wie das CentrO in Oberhausen), Museen aller Art und kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Musicals bringen neue Arbeitsplätze.

Eine Anpassung an neue Herausforderungen war die Gründung der Ruhruniversität Anfang der sechziger Jahre. Heute studieren hier mehr als 90 000 Studenten. Hinzu kommen die Private Universität Witten- Herdecke sowie viele Fachhochschulen und Akademien. Hier ist das dichteste Netz von Hochschulen in Europa. Dadurch werden High-Tech-Unternehmen und Firmen anderer zukunftssträchtiger Branchen angezogen. Das Ruhrgebiet ist mit 5,3 Millionen Einwohnern der größte Wirtschaftsraum in Europa und wird sich weiter verändern.

Hajo Gerdes

1. Halbjahr 2008

1.1 Tagesfahrt: „Mayakönige aus dem Regenwald“ in Hildesheim

Termin: Sonnabend, 23. Februar 2008

Leitung: Werner Michaelsen, Museumsführer, 34 Teilnehmer.

Themen und Ziele: Die außerordentlich sehenswerte und durch die einmaligen Exponate

- ausgezeichnete Ausstellung zur Mayakultur im Roemer-Pelizaeus-Museum wurde den Teilnehmern in kenntnisreichen Sonderführungen erläutert.
- Eine detailreiche Führung um und durch die Michaelis-Kirche mit kultur- und baugeschichtlichen Aspekten durch den ehemaligen Pastoren, Herrn Kunze, schloss sich an. Besonders die auf die Entstehungszeit bezogenen theologischen Interpretationen der berühmten Deckenmalereien fesselten die Zuhörer.
- Abschließend erlaubte die Zeit noch einen kurzen Besuch der Domfreiheit und des Domes. Im Mittelpunkt der Betrachtungen standen die Bernwardstür und die Christussäule (Bronzearbeiten unter Mitarbeit des Bischofs Bernward 1015-1020 n.Chr.), der Radleuchter (Bischof Herzilo, 1055-1065 n. Chr.) und das Taufbecken, ein Bronzeguss aus dem Anfang des 13. Jh.

1.2 Tagesfahrt „Archäologie in Hamburg“

Termin: Sonnabend, 26. April 2008

Leitung: Dr. Jörg Eckert, Dr. Elke Först, Werner Michaelsen, 47 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Auf der Anfahrt nach Hamburg gab Herr Dr. Eckert eine Einführung in die Aufgaben und spezielle Fragestellungen der Stadtarchäologie. Die besonderen Schwierigkeiten der Grabungsarbeit wurden dargestellt.

- Auf der Suche nach der Hammaburg: Dr. Elke Först (Amt für Landesarchäologie, Hamburg) berichtete anhand älterer Grabungsergebnisse, die für die Öffentlichkeit aufbereitet worden sind, über erste Spuren der Hansestadt im Umfeld der Petrikirche. Zusammen mit ihrem Grabungsleiter konnte sie interessante, den Laien aber auch verwirrende aktuelle Fundamentgrabungen vorführen, in deren untersten Lagen die Fundamente aus frühmittelalterlicher Siedlungstätigkeit erkennbar sind.
- Der Nachmittag war einer Sonderführung durch die Ausstellung: „Königsgräber der Skythen“ vorbehalten. Jüngste Grabungen von Kurganen in der Mongolei, in denen Permafrost die beigesetzten Toten und deren organische Beigaben in einmalig gutem Zustand bewahrte, führten zu Aufsehen erregenden Funden und Erkenntnissen. Sie lassen Kultur und Geschichte dieses seit der Antike rätselhaften Volkes in einem völlig neuen Licht erscheinen. Die Kultur der Skythen prägte über Jahrhunderte einen Siedlungsraum von den östlichen Grenzen der antiken Welt des Mittelmeerraumes bis weit nach Zentralasien. Höhepunkte der Ausstellung bildeten aus Gold gearbeitete Schmuck- und Kultgegenstände, Funde, die eine außerordentliche künstlerische Begabung dieses Volkes, aber auch enge Beziehungen zu Nachbarkulturen belegen.

I.3 Frühjahrsfahrt: „Nördlingen / Mittelfranken“

Die für die Zeit vom 14. bis 21. Mai 2008 vorbereitete Fahrt musste wegen Erkrankung des Fahrtenleiters kurzfristig abgesagt werden.

I.4 Tagesfahrt: „Biogasaufbereitung in Werlte“

Termin: Sonnabend, 7. Juni 2008,

Leitung: Werner Michaelsen, Führungen vor Ort. 33 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Energieversorgung: Die Reihe der Studienfahrten der vergangenen Jahre zum diesem Thema wurde fortgesetzt mit einem Besuch in der neu errichteten Gasaufbereitungsanlage in Werlte und der angegliederten Biogasanlage, in der als Besonderheit ausschließlich pflanzliche und tierische Abfallprodukte aus dem Umland verarbeitet werden. Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe werden also in diesem Fall nicht benötigt. In der von der EWE errichteten und betriebenen Aufbereitungsanlage wird das Biogas so weit von schwefel- und stickstoffhaltigen Nebenprodukten befreit und im Brennwert so angeglichen, dass es dem Erdgas zur Versorgung der Abnehmer beigemischt werden kann.
- Die Doppelmühle (Kombination aus Wasser- und Windmühle) in Hüven: Sie ist ein in Europa in dieser Form einmaliges Kulturdenkmal. Seit ihrer Renovierung in den Jahren 2004-2006 zeigt sie sich dem Besucher wieder in besonderer Schönheit. In einem angegliederten kleinen Museumsneubau werden die geschichtlichen, wirtschaftlichen und technischen Hintergründe erklärt und Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen während der Restaurierungsarbeiten dargestellt.
- Jagdschloss Clemenswerth bei Sögel: Führung durch dieses Paradebeispiel fürstlicher Jagdarchitektur in Europa (1737 bis 1747 von Johan Conrad Schlaun als eines der bemerkenswerten Jagdschlösser des Deutschen Spätbarocks im Auftrag von

Erzbischof Clemens August von Köln erbaut). Die Teilnehmer wurden durch den zentralen Schlossbau, die Kapelle und das Kloster mit dem Klostergarten geführt.

- Das Wildgatter im Eleonorenwald besteht seit dem Anfang des 20. Jh.. Seit 2005 laufen unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Osnabrück Versuche zur Wiederansiedlung der vor etwa 250 Jahren in Deutschland ausgestorbenen Wisente. Eine erste Nachzucht dieser rückgezüchteten mächtigen Urrinder auf freier Wildbahn ist im Gatter gelungen. Auf einer Rundfahrt durch das Gatter unter der kenntnisreichen Führung des Revierleiters J. Dierkes war nicht nur die kleine Herde der beeindruckenden Rinder aus großer Nähe zu beobachten, sondern auch ein großes Rudel Dammwild und starke Schwarzwildrotten.

2. Halbjahr

II.1 Tagesfahrt „Das Airbuswerk in Hamburg“

Termin: Mittwoch, 23. Juli 2008

Leitung: Wolfgang Oehrl, Führungen vor Ort. 30 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Besichtigung des AIRBUS- Werkes in Hamburg. Neben den Fertigungsabläufen eines modernen Groß-Passagierflugzeuges hörten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch von der Wichtigkeit der Standorte Varel und Nordenham.
- Eine Rundfahrt über die Köhlbrandbrücke zum Freihafen mit Blick auf die Altstadt und durch die Speicherstadt beendete den Tag.

Wolfgang Oehrl

II.2 Tagesfahrt „Studien in Ostfriesland“

Termin: Dienstag, 26. August 2008

Leitung: Prof. Dr. Heinrich Schmidt, Prof. Dr. Menso Folkerts, Werner Michaelsen.

Themen und Ziele:

- Geschichte des Häuptlingswesens in Ostfriesland, die wirtschaftlichen und politischen Ursachen und Auswirkungen (Prof. Dr. Schmidt auf der Anfahrt).
- Das torfbeheizte Ringofen-Klinkerwerk in Nenndorf /Dornum: In Europa ist nur noch hier diese Ziegelherstellung in voller Funktion zu besichtigen und wird von den Mitarbeitern des Betriebes erklärt. Das Brennen der Ziegel erfolgt kontinuierlich in einem ringförmig angeordneten Kammersystem (Hoffmann'scher Ringofen, 1858) verlangt einen hohen Anteil an Handarbeit, ist schwer steuerbar und daher für eine Massenproduktion gleichbleibender Qualität kaum geeignet. Das Verfahren droht daher auszusterben. Der durch den Torfbrand erzielte individuelle Form- und Farbcharakter jedes einzelnen Steines reizt aber auch zu besonderer Gestaltung. Dadurch eröffnet sich dem besuchten Betrieb ein eigenes Marktsegment.

Wirtschafts- und kulturgeschichtlich sind die Ziegeleien an der Küste von großer Bedeutung: Ausgangsmaterialien und Brenntechnik lieferten einen sehr widerstandsfähigen Klinker, der in der steinarmen Landschaft und dem rau(h)en Klima

Haus- und Straßenbau ermöglichte, für zahlreiche Küstenschutzbauten sogar unersetzlich war.

- David Fabricius (s.u.), Pfarrer an der Patronatskirche von Resterhufe: Dem bedeutenden Astronomen und Mathematiker, der hier 20 Jahre wirkte, ist der Gedenkstein an der Südwand gewidmet. Auch ein Epitaph für seinen 1590 verstorbenen Sohn Hendrick im inneren weist auf diesen Lebensabschnitt hin.
- Dornum, auf einer aus der Altmarsch herausragenden Geestinsel gelegen: Das Ortsbild bietet Hinweise auf die ehemalige Bedeutung als Häuptlingssitz. Von den ehemals drei in der Niedersächsischen Fehde 1514 zerstörten Burgen wurden die Norderburg und die Osterburg wieder aufgebaut und dienten den Häuptlingsfamilien der Attena und Kankena als Wohnsitz. Die nachfolgenden Geschlechter der Beninga bauten die Osterburg, besonders aber die Familie v. Closter, die 1530 die Herrlichkeit Dornum die mitsamt Norderburg erwarb, zu repräsentativen Adelsschlössern um. Besonders dieses heute als Schule genutzte Wasserschloss unterstreicht mit seiner Fassadengestaltung, dem geschmückten Innenhof und dem ausgemalten Rittersaal den Aufstieg dieser Familien in den europäischen Adel (Prof. Dr. H. Schmidt). Die sehenswerte kleine Kirche (1270/80), ursprünglich als Grablege genutzt, unterstreicht in ihrer von den Herren gestifteten, wertvollen Ausstattung diesen Anspruch. Zahlreiche Emporen und Prieche gliedern den überwölbten Raum. Sie waren den Besitzern der Osterburg und reichen Bauernfamilien zugeordnet, der reich mit Schnitzwerk verzierte Herrenstuhl war der Familie Kankena/v. Closter vorbehalten. Die Orgel des Orgelbauers Gerhard von Holy aus dem Jahre 1711 ist nach ihrer Restaurierung 1999 Anlass für regelmäßig stattfindende Orgelkonzerte international renommierter Künstler.
- Die Arp-Schnitger-Orgel der Ludgerikirche in Norden: Sie hat nach ihrer vollständigen Überarbeitung wieder ihre ursprüngliche barocke Stimmung erhalten. Herrn Janssen, Organist und Kirchenmusiker, erläuterte Baugeschichte und Aufbau des Instrumentes. Sein Vorspiel überzeugte die Zuhörer von ihrem wunderbar reinen, vielschichtigen Klang.
- Geschichte der Landschaft: Der Anstieg des Meeresspiegels seit dem Ende der Weichselvereisung, stark wechselnde Strömungsverhältnisse im Emsmündungsgebiet, der Abbau der Halligen Burchana und Bant bis 1717 und schließlich die Neubildung und die Ostwanderung der Ostfriesischen Inseln führten in geschichtlicher Zeit zu einer lebhaften Küstendynamik im Exkursionsraum. Die Krummhörn, der Federgau und das Brookmerland wurden durch zahlreiche Meereseinbrüche tief zerschnitten, alte bäuerliche Siedlungen wie Norden, Marienhufe oder Osteel wurden zu florierenden Hafenstädten, junge Marschengebiete und Polderlandschaften entstanden. Die Spuren dieser landschaftsgeschichtlichen Ereignisse lassen sich u.a. in dem Gebiet der ehemaligen Hilgenrieder Bucht und besonders der Leybucht an Landschaftstypen und Siedlungslinien und Siedlungsformen nachzeichnen. Von dem hohen Standort des neuen Störtebeckerdeiches am Westerhörn lassen sich die jüngsten Baumaßnahmen zum Schutz der restlichen Leybucht und des Greetsieler Vorlandes und Hafens gut übersehen. Hinter den neuen Schutzbauten erweitern und entwickeln sich Sandplatten, Quellerhorste und Salzwiesen – wertvolle Raststätten für den europaweiten Vogelzug (Michaelsen).

- Fröhliche Rast in Osteel mit reichlich ostfriesischem Tee und den örtlichen Spezialitäten „Krintstollen“ und „Pümmelwurst“ gab neue Kraft für den letzten Programmpunkt des langen Exkursionstages: In der trotz Verkleinerung um Chor und Querjoch im Jahre 1830 immer noch beeindruckend mächtigen Kirche des heute kleinen Ortes Osteel berichtete Prof. Dr. Folkerts/ München (gebürtig aus Osteel) anhand von Lichtbildern und Textproben über Leben und Wirken von David Fabricius. Nach seiner Tätigkeit Resterhufe predigte Fabricius bis zu seiner Ermordung 1617 noch 14 Jahre an dieser Kirche. Zusammen mit seinem Sohn Johannis widmete er sich der Astronomie und Mathematik, zeichnete erste genaue Karten Ostfrieslands auf der Basis von Ortsbestimmungen, und er sammelte in den Niederlanden Berichte über die neu entdeckten Kolonien in West- und in Ostindien, die er in lateinischer Sprache und in ostfriesischem Platt in Hamburg drucken ließ. Großes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt seiner Zeit erregten jedoch seine Entdeckung eines Wechselsternes 1603 und die Erstbeschreibung der von ihm beobachteten Sonnenflecken. Er stand im engen Gedankenaustausch mit Tycho de Brahe und J. Kepler und wäre sicherlich ein noch heute gefeierter Naturforscher, „wenn ihn sein Lebensweg nicht in die nordwestliche Ecke Ostfriesland geführt hätte, weitab von den damaligen Zentren seiner Wissenschaften“ (Dr. Folkerts). Die 65 Fahrtenteilnehmer und zahlreiche geladene Besucher aus dem Umland waren dankbar für diese späte Würdigung der Forscher an ihrem Heimatort. Eine Grabtafel in der Kirche und ein Denkmal auf dem Friedhof sollen uns an sie erinnern.

II.2 Herbststudienfahrt „Kroatien“

- Termin: 23. September bis 5. Oktober 2008 (13. Tage)
- Leitung: Werner Michaelsen, örtliche Führungen. 32 angemeldete Teilnehmer.
- Themen und Ziele: • Aspekte der Landschaft, Geschichte, Kulturgeschichte im Raum zwischen den Julischen Alpen und der Adria.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses steht diese Fahrt noch aus. Ein Bericht ist für das Ol. Jb. 2009 vorgesehen.

Werner Michaelsen



Oldenburger Forschungen

Neue Folge

Hrsg. im Auftrag des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V. von Albrecht Eckhardt, Mamoun Fansa, Egbert Koolman, Ulf Beichle (bis Band 8) und Carsten Ritzau (ab Band 9), Koordination (ab Bd. 19): Reinhard Rittner

Band 1

Albrecht Eckhardt

Von der bürgerlichen Revolution zur nationalsozialistischen Machtübernahme

116 Seiten, 1 farbige, 11 s/w Abb., 1996, brosch., 9,90 €

Band 2

Heinz A. Pieken

Deichrecht und Deichmauern in den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels und in anderen Quellen

116 Seiten, 6 farbige, 6 s/w Abb., 1997, brosch., 10,90 €

Band 3

Michael Reinbold

„Der Unterthanen liebster Vater“

104 Seiten, 14 farbige, 27 s/w Abb., 1997, brosch., 10,90 €

Band 4

Wilhelm Janßen

Der Ellenser Damm und seine Befestigungen

96 Seiten, 56 s/w Abb., 1997, brosch., 9,90 €

Band 5

Egbert Koolman und Harald Schieckel

Militär und Zivil im alten Oldenburg

203 Seiten, 8 farbige, 38 s/w Abb., 1998, brosch., 12,90 €

Band 6

Matthias Weber

Delmenhorst im 17. Jahrhundert

140 Seiten, 5 s/w Abb., 1998, brosch., 11,90 €

Band 7

Hermann Böning

Plattdeutsches Wörterbuch für das Oldenburger Land

192 Seiten, 1 s/w Abb., 1998, brosch., 14,90 €

Band 8

Martin Ewers

Die Libellen zwischen Weser und Ems vergriffen

Band 9

Christiane Morsbach

Die Genrebilder von Wolfgang Heimbach (um 1613 – nach 1678)

290 Seiten, 55 farbige, 55 s/w Abb., 2000, brosch., 14,90 €

Band 10

Walter Barton

Oldenburgische Geschichte im Spiegel der frühen Presse

288 Seiten, 46 s/w Abb., 2000, brosch., 13,90 €

Band 11

Egbert Koolman (Hg.)

Das Haus Oldenburg in Rußland

vergriffen

Band 12

Franz Bairlein und Hans Rudolf Henneberg

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Oldenburger Land

91 Seiten, 13 farbige, 44 s/w Abb., 2000, brosch., 11,90 €

